



Texte: kk, mst, pat, pl (5)

Foto: Schwerdtfeger

Die Gewinner des Deutschen Kulturlandschafts-Preises

Der Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth (Bayern), die Anlage und der Betrieb einer Streuobst-Sortenwiese in Tobertitz (Vogtlandkreis, Sachsen) sowie der Umbau des alten Rathauses und dessen Weiterentwicklung zu einem Bürgertreffpunkt in Kembach (Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg) und der Neuaufbau eines Mutterkuh- und Landschaftspflegehofes mit Öffentlichkeits-

arbeit in Lippoldshausen (Landkreis Göttingen, Niedersachsen) – das sind die vier Gewinner des erstmalig von der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft (DSK) in Berlin ausgelobten Deutschen Kulturlandschafts-Preises. Die Preise überreichten Susanne Schulze Bockeloh, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft, und Gisela Reetz, Sächsische Staatssekretärin im Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Um-

welt und Landwirtschaft, auf der Bühne des Erlebnisbauernhofs der Grünen Woche. Insgesamt 61 Projekte waren in der Bewerbung um den Deutschen Kulturlandschafts-Preis.

„Es war nicht leicht für die Jury, aus den vielen erstklassigen Bewerbungen die besten zu identifizieren“, betont Schulze Bockeloh. Prämiert wurden am Ende sieben Projekte: vier Hauptpreise und drei Anerkennungen. Zwei der drei Anerkennungen

gingen nach NRW: Einmal an die Landschaftspflege im Kreis Kleve e. V., die sich um die Anlage, den Erhalt und die Verwertung von Streuobstwiesen im Kreis Kleve kümmern. Und einmal an den Arbeitskreis Nieheimer Flechthecken im Heimatverein Nieheim e. V., der sich den Erhalt der Nieheimer Flechthecken und den Erhalt der jahrhundertalten Kulturtechnik des Heckenflechtens auf die Fahnen geschrieben hat.

Lebensmittelverbände wollen Mercosur

Gemeinsam mit Industrieverbänden drängen führende EU-Verbände der Lebensmittelindustrie darauf, das Mercosur-Freihandelsabkommen schnell zu verabschieden. „Wir appellieren an die Staats- und Regierungschefs der EU und des Mercosur, die Handelsverhandlungen über die noch offenen Punkte rasch abzuschließen. Kurzum, wir haben keine Zeit zu verlieren“, heißt es in einem Brief.

Darin wandten sich 23 Organisationen an die Spitzen der EU-Kommission, des Europaparlamentes und des Rates der EU-Mitgliedstaaten. Zu den Unterzeichnern gehören der europäische Molkereiverband, die europäischen Brauer aber auch die EU-Verbände der Autobauer, der Kosmetikbranche oder die europäischen Industrie- und Handelskammern. Das Mercosur-Abkommen könne für eine höhere Wettbe-

werbsfähigkeit europäischer Industrien sorgen, heißt es in dem Schreiben – gerade für die exportorientierten Branchen, deren Verbände die Absender des Schreibens sind. Das Abkommen würde mehrere zehn Millionen Arbeitsplätze sichern, zudem den Zugang zu entscheidenden Rohstoffen. Das sei daher eine „wirtschaftliche, soziale und geopolitische Notwendigkeit“.

Der aktuelle Entwurf des Freihandelsabkommens zwischen dem Mercosur-Staatenbund und der EU hätte das Potenzial, die „einzigartigen Ökosysteme des Mercosur“ zu schützen, so die Industrieverbände. Seit mehr als 20 Jahren verhandeln die EU-Institutionen über ein Freihandelsabkommen mit dem südamerikanischen Staatenblock Mercosur. Es galt bereits als fertig, als die EU ein neues Kapitel zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz vorlegte.

Agrarpreis: „Klasse statt Masse!“

Der Soester Agrarpreis geht in diesem Jahr an Vincent von Agris aus Goch im Kreis Kleve. Traditionell wird die mit 1000 € dotierte Auszeichnung auf dem Soester Agrarforum Mitte Januar verliehen. Damit zeichnet die Susatia, der Verband der Studierenden und ehemaligen Studierenden der Fachhochschule Soest, besonders erfolgreiche und engagierte Studierende aus.

Vincent von Agris hat sein Bachelorstudium der Agrarwirtschaft an der FH mit der Note 1,2 abgeschlossen und studiert jetzt im Master. Zuvor absolvierte der 23-jährige seine Ausbildung zum Landwirt. Mit seinem Vater leitet er parallel den Biolandhof der Familie.

Als Student hat er sich in Fachschaft und als Semestersprecher engagiert, darüber hinaus ist er beratend und als Referent aktiv und leistet Öffentlichkeitsarbeit. Getreu „Klasse statt Masse!“, sieht er seine Schwerpunkte in der praktischen Landwirtschaft, im Ackerbau und in der Direktvermarktung. Zusätzlich möchte er weiter sein Wissen in beratender und ausbildender Funktion weitergeben.



Foto: FH/Sandra Pörsentrup

Vincent von Agris versteht seinen Agrarpreis als das Ergebnis gemeinsamer Arbeit und Visionen.

Teichwirtschaft gewinnt

Die Traditionspflege im Landkreis Tirschenreuth wurde bei der Grünen Woche mit dem Kulturlandschafts-Preis ausgezeichnet. Eine Anerkennung ging nach Mittelfranken.

Der Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth (Oberpfalz), eine Streuobst-Sortenwiese in Toberitz (Sachsen), der Umbau des alten Rathauses zu einem Bürgertreffpunkt in Kembach (Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg) und der Neuaufbau eines Mutterkuh- und Landschaftspflegehofes mit Öffentlichkeitsarbeit in Lippoldshausen (Niedersachsen): Das sind die vier Gewinner des erstmalig von der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft (DSK) in Berlin ausgelobten Deutschen Kulturlandschafts-Preises.

Die Preise überreichten Susanne Schulze Bockeloh, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft, und Gisela Reetz, Sächsische Staatssekretärin im Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, auf der Bühne der Erlebnisbauernhofs der Grünen Woche in Berlin. Insgesamt 61 Projekte hatten sich um den Deutschen Kulturlandschafts-Preis beworben. Prämiert wurden am Ende sieben Projekte: vier Hauptpreise und drei Anerkennungen.

„Wir haben wunderbare Bewerbungen aus ganz Deutschland erhalten. Sie machen deutlich, wie engagiert sich Landschaftspflege- und Bürgervereine, Naturschutz-



Foto: Dr. Stiftung Kulturlandschaft

Die Teiche in Tirschenreuth werden für die Karpfenzucht genutzt.

5000

Teiche prägen die Tirschenreuther Kulturlandschaft.

und Landwirtschaftsverbände sowie einzelne Landwirte um den Erhalt der Kulturlandschaft kümmern“, sagt Susanne Schulze Bockeloh. Der Hauptpreis des Deutschen Kulturlandschafts-Preises 2023/2024 ging in die nördliche Oberpfalz: Die Arge Fisch hatte sich mit dem Projekt Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Lks. Tirschenreuth

beworben und erhält das Preisgeld von 2500 €.

5000 Teiche prägen seit rund tausend Jahren die Tirschenreuther Kulturlandschaft. Noch immer werden diese von den Fischern der Region für die Karpfenzucht genutzt. Früher waren sie auch Viehtränke, Waschplatz, Löschwasserreservoir und Teil der Stadtbefestigung. So ist eine einzigartige, artenreiche Kulturlandschaft entstanden, die einen besonderen Lebensraum für unzählige geschützte und seltene Tier- und Pflanzenarten bietet. Fischer, Köche, Tourismusmanager und Naturschützer haben sich in der Arge Fisch e.V. zusammengeschlossen, um diese Kulturlandschaft durch ein ganzheitliches Konzept zu erhalten und dabei Einheimische wie Touristen für diese besondere Landschaft zu sensibilisieren. So wird die Kulturlandschaft durch ein ökonomisch tragfähiges Bewirtschaftungskonzept erhalten.

Eine Anerkennung ohne Preisgeld geht an die Initiative „Landschaft anpacken“ des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken e.V. Der Verband bietet Fortbildungskurse an, bei denen interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger lernen, wertvolle Landschaften zu erhalten. Sie befreien Magerrasen von Sträuchern, pflegen Hecken, mähen Feuchtwiesen für Orchideen und Schmetterlinge, pflanzen Streuobstwiesen, Hecken und Bäume, und erproben den Umgang mit Maschinen. Zum Programm gehören auch Themen wie Arbeitssicherheit und steuerliche Aspekte der Landschaftspflege.

Pflichtbrache: Brüssel will auf Stilllegung gegen Auflagen verzichten

Brüssel Die massiven Bauernproteste in Deutschland, Frankreich, Belgien und einigen osteuropäischen Ländern veranlassen die EU-Kommission zum Handeln. Sie hat diesen Mittwoch den EU-Staaten vorgeschlagen, dieses Jahr erneut auf die 4-%ige Pflichtbrache (Glöz 8) zu verzichten. Stattdessen müssen Landwirte aber auf 7 % des Ackerlandes Eiweißpflanzen oder Zwischenfrüchte anbauen. Den Aufwuchs aus diesen Flächen dürfen Landwirte zur Gründüngung oder zur Verfütterung nutzen. Laut Kommissionsvorschlag

soll auf diesen Flächen aber kein Pflanzenschutz erlaubt sein. Dem Kommissionsvorschlag müssen die EU-Staaten in einer Ausschusssitzung zustimmen. Dies gilt als wahrscheinlich, nachdem viele EU-Länder im Vorfeld die Verlängerung der Ausnahmeregelung gefordert hatten. Die Verordnung gilt rückwirkend ab dem 1. Januar.

Damit deutsche Bauern noch vor Beginn der Frühjahrssaat Planungssicherheit haben, muss sich Agrarminister Cem Özdemir spätestens bis Mitte Februar entscheiden, ob er die Ausnahme-

regelung dieses Jahr umsetzen wird. Innerhalb von 15 Tagen will auch die Kommission wissen, welche EU-Staaten die Ausnahmeregelung nutzen. Bislang hatte er die Pflichtbrache aus Gründen des Arten- und Klimaschutzes vehement verteidigt. Auch Österreich hat sich bisher noch nicht entschieden. Aus Sicht der EU-Kommission bringen stickstoffbindende Pflanzen und Zwischenfrüchte eine Reihe von Umweltvorteilen für die Bodengesundheit mit sich. Nach Ansicht von EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski be-

weist die Kommission mit ihrem Vorschlag ihre Flexibilität und Solidarität mit den Bauern. Die Kommission hofft, damit den Einkommensdruck aufgrund der Inflation und hoher Energiekosten der Bauern lindern zu können. Allerdings will die Kommission der Einfuhrzölle und -kontingente für Ausfuhren aus der Ukraine und der Republik Moldau weiter verlängern. Für den Import von Geflügel, Eiern und Zucker ist aber eine Notbremse vorgesehen. Sie soll die Einfuhren auf dem Niveau der durchschnittlichen Einfuhrmengen in den Jahren 2022 und 2023 stabilisieren.

Josef Koch



Das Abfischen für Kinder ist einer der Höhepunkte der Erlebniswochen Fisch. Die Aktion veranstaltet jedes Jahr die Arge Fisch.

Archivbild: Arge Fisch e.V./exb

Deutscher Kulturlandschafts-Preis für Arge Fisch im Kreis Tirschenreuth

Die Arge Fisch im Landkreis Tirschenreuth setzt sich für den Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft ein. Dafür hat sie nun den Deutschen Kulturlandschafts-Preis erhalten.

Tirschenreuth. (rti) 61 Projekte aus der ganz Bundesrepublik standen auf der Liste für den Deutschen Kulturlandschafts-Preis. Vier Projekte daraus sind nun auf der Grünen Woche in Berlin ausgezeichnet worden. Darunter war auch die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Fisch im Landkreis Tirschenreuth. Der Verein darf sich außerdem über ein Preisgeld von 2500 Euro freuen.

Die Auszeichnung gab es laut Arge-Mitteilung, da der Verein zeige, dass die traditionelle Karpfenzucht nicht nur Vergangenheit, sondern auch Zukunft habe. Fast tausend Jahre alt und doch kein bisschen verstaubt: So wolle die Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth von sich reden machen. Die Region nennt sich das „Land der 1000 Teiche“ und ist mit heute noch rund 4700 Teichen eine der ältesten und größten Kulturlandschaften Europas.

Marketing für Fischwirtschaft

Seit rund 30 Jahren betreibt der Zusammenschluss von Teichwirten,



Den Deutschen Kulturlandschafts-Preis überreichte (von links) die sächsische Landwirtschafts-Staatssekretärin Gisela Reetz an Arge-Geschäftsführerin Dr. Mariya Ransberger, Teichwirtin Anna Klupp und Landrat Roland Grillmeier. DSK-Vorstandsvorsitzende Susanne Schulze Bockeloh gratulierte.

Bild: Arge Fisch e.V./exb

HINTERGRUND

Die Arge Fisch im Landkreis Tirschenreuth

- **Zusammenschluss** von Teichwirten, Gastronomen, Direktvermarktern, Touristikern und weiteren an der Fischerei interessierten Personen.
- **Ziel:** Förderung der Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth, Erhalt einer seit fast einem

Jahrtausend bestehenden Tradition.

- **Bekannteste Projekte:** Ernennung der Oberpfälzer Teichnixe und des Oberpfälzer Wassermanns; die bunten „Phantastischen Karpfen“ und die Erlebniswochen Fisch.

Gastronomen, Touristikern und weiteren Fisch-Enthusiasten ein kreatives Regionalmarketing für die Fischwirtschaft. Als Beispiele wer-

den die Erlebniswochen Fisch und die „Phantastischen Karpfen“, das sind künstlerisch gestaltete Karpfenskulpturen, die im ganzen Land-

kreis verteilt sind, genannt. Der Preis der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft (DSK) wurde erstmalig ausgelobt. Er zeichnet öffentliche Institutionen, Vereine, private Initiativen und Einzelpersonen aus. Im Fokus stehen der Erhalt und die Weiterentwicklung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft und die Sicherung der Stabilität der ländlichen Räume als Lebens- und Wirtschaftsraum. „Wir wurden positiv überrascht, wenn nicht überwältigt, von vielen erstklassigen Bewerbungen, die wir erhalten haben. Die Ermittlung der Preisträger war keine leichte Aufgabe für uns“, wird die DSK-Vorstandsvorsitzende Susanne Schulze Bockeloh zitiert.

„Teichlandschaften akut bedroht“

Den Preis nahm Teichwirtin und Antragstellerin Anna Klupp entgegen. Auf der Bühne hob die Schönfischerin die „überregionale Beachtung“ durch diese Auszeichnung hervor. „Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Erhalt der Teichlandschaften akut bedroht ist. Es braucht zeitnah politische Entscheidungen, um die Bewirtschaftung dauerhaft ökonomisch attraktiv und damit zukunftsfähig zu gestalten“, so Klupp mit Blick auf die Fischotter-Problematik. Auf Nachfrage erklärte Arge-Geschäftsführerin Mariya Ransberger, dass das Preisgeld für künftige Projekte verwendet werden soll.

Partygäste des „Powerballs“ stehlen Kabelbox

Kemnath. (rti) Nach dem „Powerball“ in der Stadthalle Kemnath haben Unbekannte am Sonntag, 21. Januar, eine Kiste mit hochwertigen Kabeln im Wert von rund 300 Euro gestohlen. Die Tat ereignete sich zwischen 3.30 und 4 Uhr. Der 30-jährige Besitzer hatte die Kabelbox neben der Eingangstür abgestellt. Im genannten Zeitraum betraten laut Polizeibericht mehrere alkoholisierte Veranstaltungsteilnehmer, welche noch weiter feiern wollten, die Stadthalle. Nachdem diese Gäste bemerkt hätten, dass die Party vorbei ist, seien sie unverzüglich wieder gegangen. Kurz darauf bemerkte der 30-Jährige, dass die Box weg war.

„Bei der Anzeigenerstattung wünschte der Geschädigte ausdrücklich, dass darauf hingewiesen wird, dass er kein Interesse an einer Strafverfolgung habe, sollte der Täter die Box freiwillig wieder zurückbringen“, teilt die Polizei in ihrem Bericht mit. Die Polizeinspektion Kemnath hat ein Ermittlungsverfahren wegen Diebstahls eingeleitet. Hinweise werden unter Telefon 0 96 42/ 92 03-0 entgegengenommen.

Pedelec aus Kellerabteil gestohlen

Krummennaab. (rti) Ein Dieb hat aus einem Mehrfamilienhaus in der Dr.-Höcht-Straße in Krummennaab ein Pedelec gestohlen. Die Tat ereignete sich zwischen Donnerstag, 16.30 Uhr, und Freitag, 14.45 Uhr. Das Fahrrad war in einem mit einem Schloss abgesperrten Kellerabteil abgestellt. Dem Täter gelang es laut Polizeibericht, „das Vorhängeschloss zu entfernen und das Pedelec zu entwenden“. Der Zeiter der Bikes beläuft sich auf etwa 1500 Euro. Die Polizei Kemnath hat ein Ermittlungsverfahren wegen eines besonders schweren Falls des Diebstahls eingeleitet. Zeughinweise: Telefon 0 96 42/920 30.

KURZ NOTIERT

Führerscheinstelle geschlossen

Tirschenreuth. (exb) In der Führerscheinstelle in Tirschenreuth wird das EDV-Programm umgestellt. Wegen einer internen Schulungsmaßnahme ist daher laut Mitteilung die Führerscheinstelle am Dienstag und Mittwoch, 30. und 31. Januar, geschlossen. An beiden Tagen können auch keine telefonischen Anfragen entgegengenommen werden.

Die Landkreisverwaltung bietet um Verständnis. „Die Bürger im Landkreis sollten sich darauf einstellen, dass es auch nach der Programmumstellung zu Verzögerungen bei der Bearbeitung kommen kann“, schreibt die Pressestelle des Landratsamts. Sie weist außerdem darauf hin, dass persönliche Antragstellungen in der Führerscheinstelle ohne vorherige Terminvereinbarung nicht angenommen werden können.

Großes Programm beim Landkreis-Seniorenfasching

Besucher haben viel zu lachen und zu staunen – Als Moderatorin fungiert Tursiana-Präsidentin Iris Holländer

Tirschenreuth. (kro) Mächtig was los war am Sonntagmittag beim mittlerweile 43. Seniorenfasching des Landkreises im Kettelerhaus in Tirschenreuth. Dafür wurden vom Landkreis eigens sechs Buslinien eingerichtet, die die Senioren nach Tirschenreuth brachten. Unter den Besuchern waren auch Landrat Roland Grillmeier und Peter Gold als Krisseniorenbeauftragter.

Nach dem pompösen Einzug der Faschingsgesellschaften folgte ein zweieinhalbstündiges Nonstop-Programm, das die Präsidentin der Tirschenreuther Faschingsgesellschaft Tursiana, Iris Holländer, moderier-

te. Heimatdichterin Ruth Würner ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, in Gedichtform die Senioren aus dem gesamten Landkreis zu begrüßen und den Fasching hochleben zu lassen.

Den Großteil des Programms bestritten die Tanzgarden der Tursiana, die mit der Wichtel-, der Jugend-, der Schautanzgarden, dem Damenballett, dem Tanzmariechen Laura und einem Tanzpaar vertreten waren. Auftritte hatten zudem die Faschingsgesellschaften aus Wiesau, Mähring und Waldeck sowie der TuS Mitterteich. (Ausführlicher Bericht folgt.)



Der Seniorenfasching des Landkreises Tirschenreuth war wieder sehr gut besucht.

Bild: kro

Großes Engagement für den Erhalt der Kulturlandschaft

Gewinner des Kulturlandschaftspreises stehen fest

Kreative Ideen und bürgerschaftliches Engagement erhalten die bäuerliche Kulturlandschaft und sorgen für attraktive ländliche Räume. Die Gewinner des erstmalig von der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft (DSK) in Berlin ausgelobten Deutschen Kulturlandschaftspreises wurden kürzlich auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vorgestellt.

„Wir haben wunderbare Bewerbungen aus ganz Deutschland erhalten, die deutlich machen, wie engagiert sich Landschaftspflege- und Bürgervereine, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände, aber auch einzelne Landwirte um den Erhalt der Kulturlandschaft kümmern“, zog Susanne Schulze Bockeloh, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der DSK, eine sehr positive Bilanz der erstmaligen Ausschreibung. „Die Projekte zeigen auch, dass sich Natur- und Umweltschutz, der Erhalt der Kulturlandschaft und eine wirtschaftliche Nutzung unter einen Hut bringen lassen. Das ist gelebte Nachhaltigkeit“, freute sich Staatssekretärin Gisela Reetz. „Es war daher nicht leicht für die Jury, aus den vielen erstklassigen Bewerbungen die besten zu identifizieren“, betonte Schulze Bockeloh. Prämiert wurden am Ende sieben Projekte: vier Hauptpreise, die jeweils 2 500 Euro erhielten, und drei Anerkennungen (ohne Preisgeld, siehe Kasten).

Traditionelle Teichwirtschaft

Die ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V., ein Zusammenschluss zur Förderung der traditionellen Teichwirtschaft, wurde für den Erhalt und die

Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth, Bayern, ausgezeichnet. 5 000 Teiche prägen seit rund tausend Jahren die Tirschenreuther Kulturlandschaft, heißt es in der Pressemitteilung zur Preisverleihung. Noch immer würden diese von den Fischern der Region für die Karpfenzucht genutzt. Früher seien sie gleichzeitig auch Viehtränke, Waschplatz, Löschwasserreservoir und Teil der Stadtbefestigung gewesen. So sei eine einzigartige, artenreiche Kulturlandschaft entstanden, die einen besonderen Lebensraum für unzählige geschützte und seltene Tier- und Pflanzenarten biete.

Sortenvielfalt auf Streuobstwiese

Der 22-jährige Jonas Hommel hat für die Anlage und den Betrieb der Tobertitzer Streuobst-Sortenwiese im Vogtlandkreis, Sachsen, einen der Hauptpreise gewonnen. Der junge Landwirt hat einen genetischen Sicherungsstandort für die 115 am stärksten bedrohten sächsischen Obstsorten angelegt. Sein Ziel ist es, die sächsische Obstsortenvielfalt zu sichern und so die Biodiversität zu steigern, informiert die DSK. Dazu habe er einen 35-ha-Ackerschlag zu einer be-



Denis Schmahl erhielt einen der vier Hauptpreise für den Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebes, der Landwirtschaft, Landschaftspflege und Öffentlichkeitsarbeit vorbildlich verknüpft. Foto: LV-Stiftung

sonderen Streuobstwiese mit Wanderweg und Fruchthecke als Erosionsschutz entwickelt. Eine Imkerei und ein Beweidungsplan würden das Konzept abrunden. Die Ernte verarbeite der junge Landwirt zu Apfelsaft, den er regional vermarkte. Inzwischen habe er sich zum Obstbaumwart weiterqualifiziert und betriebe den Betrieb im Vollerwerb. Aus der Streuobstwiese habe sich mittlerweile das Vogtländische Streuobstkompetenzzentrum entwickelt. Dazu werde Hommel einen leerstehenden landwirtschaftlichen Betrieb mit einer Mosterei, einer Brennerei, einer Event-Scheune sowie Ferienwohnungen und Wohnmobil-Stellplätzen ausstatten und so neue Arbeitsplätze schaffen, teilt die DSK mit.

Neuer Bürgertreffpunkt

Ein weiterer Hauptpreis wurde an den Bürgerverein Kembach 2018 e.V. im Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg, für den Umbau des alten Rathauses Kembach und die Einrichtung eines neuen Bürgertreffpunkts verliehen. Engagierte Bürgerinnen und Bürger des Ortes hätten in dreijähriger ehrenamtlicher Arbeit das alte Rathaus renoviert und einer neuen Nutzung zugeführt. Das Gebäude werde heute von der Kirche für Gottesdienste und andere kirchliche Aktivitäten, von der Gemeindeverwaltung für Ratssitzungen und von den Bürgerinnen und Bürgern als Treffpunkt für vielfältige Aktivitäten genutzt. Das Besondere dieses Projektes sei die Breite

und Intensität der Dorfgemeinschaft. Fast alle Bürgerinnen und Bürger des Dorfes – von acht Jahren bis 82 Jahren – seien im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv gewesen.

Betrieb, Landschaftspflege und Öffentlichkeitsarbeit

Über den vierten Hauptpreisträger informiert die DSK, dass der damals 22-jährige Denis Schmahl im Jahr 1994 den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Großeltern in Lippoldshausen, Kreis Göttingen, Niedersachsen, mit einer Kuh wiederbelebt hat. In den letzten 22 Jahren sei der Hobbybetrieb von vier Hektar zu einem Vollerwerbsbetrieb mit 90 Hektar und knapp 100 Tieren gewachsen. Mit seinen Mutterkühen, Ziegen, Schafen und Schweinen engagierte sich Schmahl seit 2008 im Vertragsnaturschutz. Er bewirtschaftete extensive Grünlandflächen und im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes Streuobstwiesen. Außerdem züchte er vom Aussterben bedrohte alte Haustierrassen. Der Gewinner des Deutschen Kulturlandschaftspreises beschäftige inzwischen mehrere Mitarbeitende. In der Pressemitteilung zur Preisverleihung heißt es, dass es sein Ziel ist, „den Betrieb wirtschaftsfähig und attraktiv für zukünftige Generationen zu erhalten. Intensiv kümmert sich der Betriebsgründer um die Öffentlichkeitsarbeit. Kita- und Schulkinder lernen auf dem Hof spielerisch die Zusammenhänge von Landwirtschaft und Naturschutz am praktischen Beispiel.“

LV-Stiftung/LW

Drei Anerkennungen

Insgesamt 61 Projekte (Einzelbewerber, Vereine sowie Verbände aus ganz Deutschland) haben sich um den Deutschen Kulturlandschaftspreis beworben. Darunter wurden drei Anerkennungen verliehen – an: den Landschaftspflegeverband Mittelfranken für die Initiative „Landschaft anpacken“ für praktische Landschaftspflege-Weiterbildung; den Verein Landschaftspflege im Kreis Kleve für Anlage, Erhalt und Verwertung von Streuobstwiesen; den Arbeitskreis Nieheimer Flechthecken im Heimatverein Nieheim für Erhalt der Nieheimer Flechthecken und Erhalt der jahrhundertealten Kulturtechnik des Heckenflechtens. ■

Ausgezeichneter Landwirt

Lippoldshausen Zum ersten Mal wurde der Deutsche Kulturlandschafts-Preis vergeben – einer der vier Gewinner ist Landwirt Denis Schmahl aus Lippoldshausen (Landkreis Göttingen). Die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft (DSK) zeichnete ihn mit einem Preisgeld von 2.500 Euro aus für „den Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebes, der Landwirtschaft, Landschaftspflege und Öffentlichkeitsarbeit vorbildlich verknüpft.“ Seit 2008 ist sein Hobbybetrieb von vier Hektar zu einem Vollerwerbsbetrieb mit 90 Hektar und knapp 100 Tieren gewachsen. Schmahl bewirtschaftet extensive Grünlandflächen, im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes Streuobstwiesen, und er züchtet vom Aussterben bedrohte alte Haustierrassen.

Vergeben wurden vier Hauptpreise und drei undotierte Anerkennungen. Überreicht wurden die Auszeichnungen auf dem Erlebnisbauernhof im Rahmen der Grünen Woche. **PM/red**



Preiswürdig: Denis Schmahl aus Lippoldshausen im Landkreis Göttingen wurde mit dem ersten Deutschen Kulturlandschafts-Preis ausgezeichnet.



Ministerin Miriam Staudte (r.) informiert sich bei Martina Warnken (l.) und Vivien Ortman von LandTouristik Niedersachsen e.V.

Niedersachsen ist bunt, innovativ und lecker

Berlin Von ihrer schönsten Seite präsentiert sich die niedersächsische Landwirtschaft in Berlin – in der Niedersachsenhalle zur Grünen Woche. Getreu dem Motto: „Das ganze Land in einer Halle“ zeigen dort noch bis zum 28. Januar Unternehmen, Ausstellergemeinschaften, Vereine und das Landwirtschaftsministerium, was das Land an Attraktionen und Köstlichkeiten so zu bieten hat.

Davon überzeugte sich am Eröffnungstag auch Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte. Stopps machte sie dabei unter anderem bei der Landjugend, der LandTouristik, der Landesvereinigung Milchwirtschaft und am Stand von „Echt Grün – Eure Landwirte“. „Unsere Länderhalle zeigt eindrücklich, wie vielfältig unser Bundesland ist. Von kreativen Jungunternehmen, hochwertigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und starken Regionen ist alles mit dabei. Ich habe mich mit vielen Ausstellerinnen und Ausstellern unterhalten, und bin von der Innovationskraft in Niedersachsen beeindruckt“, sagte die Ministerin der LAND & FORST. **KS**

Seltene Kaninchen

Witzenhausen Sie sind süß, flauschig – und sehr selten geworden: Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) hat gleich drei Kaninchenrassen zu „Gefährdeten Nutztierarten des Jahres 2024“ gekürt. Angora- und Luxkaninchen gelten als „stark gefährdet“, das Marderkaninchen sogar als „extrem gefährdet“. Insgesamt stehen 29 heimische Kaninchenrassen auf der gemeinsamen Roten Liste des Zentralverbands Deutscher Rasse-Kaninchenzüchter e.V. und der GEH. Denn die Kaninchenzucht sei heute fast ausschließlich im Bereich von Hobbyzüchtern mit Ausstellungswesen angesiedelt, so die GEH. Viele Kaninchenzüchterinnen und -züchter hätten das Hobby jedoch aus Altersgründen aufgegeben. Gleichzeitig fehle der Nachwuchs in der klassischen Kaninchenzucht. Mit der Wahl der „Gefährdeten Nutztierarten des Jahres“ will die GEH Interesse daran wecken, die Rassen zu erhalten. **PM/red**

■ Info: www.g-e-h.de



Angorakaninchen sind mittlerweile selten geworden.

KURZ NOTIERT

Einbeck Im Landkreis Northeim ist die Geflügelpest ausgebrochen. In einem Hühnermobil in Einbeck sei der Erreger H5N1 festgestellt worden. Der betroffene Betrieb wurde gesperrt, die 200 Tiere getötet, teilte der Landkreis mit. Entsprechende Schutz- und Überwachungszonen wurden eingerichtet.

Hannover Die Zuchterhaltungsprämie für die vom Aussterben bedrohte Rassen wird auf das Schwarzköpfige Fleischschaf ausgeweitet. Damit fördert das Land Niedersachsen neben diversen Rinder-, Schweine-, Pferde- und Ziegen- auch zehn Schafrassen. Die Aufnahme als förderfähige Rasse soll ein stärkeres Engagement für diese Rasse fördern und einen Anstieg der Tierbestände erzielen. Interessierte Züchterinnen und Züchter können sich an die LWK Niedersachsen: www.agrarfoerderung-niedersachsen.de/wenden. **dpa/ML/red**

Neujahrsempfang in Volkmarshausen

Ortsbürgermeister und Rat laden ein

Volkmarshausen – Der Ortsbürgermeister von Volkmarshausen, Prof. Dr. Markus Ziegler und der Ortsrat, laden für den kommenden Sonntag, 28. Januar, ab 11 Uhr zum Neujahrsempfang ins Dorfgemeinschaftshaus am Ginter Kirchweg 30 in Volkmarshausen ein. „Was haben wir im vergangenen Jahr gemeinsam erreicht? Was haben wir in diesem Jahr vor? Ein guter Anlass, um auch als Dorfgemeinschaft zurückzublicken und nach vorne zu schauen“, so Ortsbürgermeister Prof. Dr. Markus Ziegler. Alle Interessierten sind eingeladen. sta

Reise nach Sylt für Jugendliche

Fahrt in den Osterferien

Staufenberg – Zu einer Nordsee-tour auf die Insel Sylt geht es für Staufenberger Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren in den Osterferien. Die Fahrt kostet mit Unterkunft, Vollpension und Ausflügen vor Ort 200 Euro. Ein Vortreffen gibt es am 20. März ab 16 Uhr im Kinder- und Jugendbüro. Jed
so heißt es in der Ankündigung.
Die Fahrt kostet mit Unterkunft, Vollpension und Ausflügen vor Ort 200 Euro.
Ein Vortreffen gibt es am 20. März ab 16 Uhr im Kinder- und Jugendbüro.
Eine Anmeldung ist im Bürgerbüro und im Internet unter staufenberg-nds.de/sylt möglich

Fehlalarm am Grotefeld-Gymnasium

Feuerwehr gestern im Einsatz

Hann. Münden – Zu einem Einsatz am Grotefeld-Gymnasium ist die Freiwillige Feuerwehr Hann. Münden gestern gegen 15.30 Uhr ausgerückt. Wie Ortsbrandmeister Thomas Dockenfuß auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, handelte es sich dabei um einen Fehlalarm.
Grund war eine Brandmeldeanlage. kir

Wohngeldstelle: Service wird eingeschränkt

Landkreis Göttingen – Durch die Wohngeldreform kommt es derzeit in der Wohngeldstelle des Landkreises Göttingen zu einer erheblichen Steigerung von Anträgen.
Um sie weiterhin möglichst zügig bearbeiten und Leistungen zeitnah auszahlen zu können, entfällt für diese Dienstleistung die Servicezeit am Freitag, teilt Olaf Hauke vom Landkreis mit. Die Mitarbeitenden sind an diesem Wochentag weder für den Publikumsverkehr noch telefonisch erreichbar. Betroffene hiervon sind die Standorte Göttingen und Osterode.
An den restlichen Wochentagen bleiben die Servicezeiten wie gewohnt bestehen: montags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 13.30 bis 16 Uhr. Die Servicezeit gilt bis zum 31. März. sta



Landwirt Denis Schmahl aus Lippoldshausen wurde von der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft ausgezeichnet.

FOTOS: DEUTSCHE STIFTUNG KULTURLANDSCHAFT/THIN

Denis Schmahl ausgezeichnet

Lippoldshäuser belebte 1994 Betrieb der Großeltern wieder

VON THOMAS SCHLENZ

Hann. Münden – Denis Schmahl aus Lippoldshausen hat den Deutschen Kulturlandschafts-Preis bekommen. Dafür bekommt er ein Preisgeld in Höhe von 2500 Euro. Das teilte die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft mit. Schmahl wurde demnach für den Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebes, der Landwirtschaft, Landschaftspflege und Öffentlichkeitsarbeit vorbildlich verknüpft, ausgezeichnet. Dabei ging es um den Neuaufbau eines Mutterkuh- und Landschaftspflegehofes mit Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 1994 habe der damals 22-jährige Denis Schmahl den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Großeltern in Lippoldshausen mit einer Kuh wiederbelebt. In den vergangenen 22 Jahren sei der Hobbybetrieb von vier Hektar zu einem Vollerwerbsbetrieb mit 90 Hektar

und knapp 100 Tieren gewachsen.

Mit seinen Mutterkühen, Ziegen, Schafen und Schweinen engagierte sich Denis Schmahl seit 2008 im Vertragsnaturschutz. Er bewirtschaftet extensive Grünlandflächen und im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes Streuobstwiesen. Außerdem züchte er vom Aussterben bedrohte alte Haustierrassen wie alte Rotbunte Rinder, Angler Sattelschweine und Bunte Bentheimer Schweine.

Der Betrieb sei rentabel und wachse. Inzwischen beschäftige Schmahl mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ziel sei es, den Betrieb wirtschaftsfähig und attraktiv für zukünftige Generationen zu erhalten. Intensiv kümmere sich der Betriebsgründer um die Öffentlichkeitsarbeit.

Kita- und Schulkinder lernen auf dem Hof spielerisch die Zusammenhänge von Landwirtschaft und Natur-

schutz am praktischen Beispiel. Die Preise überreichten Susanne Schulze Bockeloh, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft, und Gisela Reetz, Sächsische Staatssekretärin im Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, auf der Bühne des Erlebnisbauernhofs der Grünen Woche in Berlin.

Insgesamt 61 Projekte – getragen von Einzelbewerbern oder Vereinen und Verbänden aus ganz Deutschland – hatten sich um den Deutschen Kulturlandschafts-Preis beworben.

„Wir haben wunderbare Bewerbungen aus ganz Deutschland erhalten, die deutlich machen, wie engagiert sich Landschaftspflege- und Bürgervereine, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände, aber auch einzelne Landwirte um den Erhalt der Kulturlandschaft kümmern“, wird Susanne Schulze Bockeloh, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft zitiert. Es sei nicht leicht gewesen für die Jury, aus den vielen erstklassigen Bewerbungen die besten zu identifizieren, so Schulze Bockeloh. Prämiert worden seien am Ende sieben Projekte: vier Hauptpreise und drei Anerkennungen.

„Für mich ist der Preis gerade in der jetzigen Zeit eine sehr schöne Anerkennung für die Arbeit, die wir geleistet haben“, sagte Schmahl gestern im Telefongespräch mit unserer Zeitung nach der Preisverleihung in Berlin. Die Bilder seines Betriebes und seiner Arbeit, die bei der Verleihung gezeigt worden seien, hätten ihn mit Stolz erfüllt. Auch der Austausch mit den anderen Preisträgern in Berlin habe ihm sehr gefallen, so der Lippoldshäuser weiter. Die Verleihung selbst sei für ihn sehr bewegend gewesen.

Statt nach Kopenhagen, Stopp in Münden

MEHR ZUM THEMA Nach Streckensperrung fuhr Schienersatzverkehr ab Hann. Münden

VON EKKEHARD MAASS

Hann. Münden – Wer gestern Morgen vom Kasseler Hauptbahnhof nach Göttingen unterwegs war, brauchte Geduld und gute Nerven. In Hann. Münden war wegen des Baumes, der bei Hedemünden auf die Oberleitung gestürzt war, erst mal Schluss. Die Strecke war in beiden Richtungen gesperrt. Es war zwar ein Schienenersatzverkehr eingerichtet, aber bis der Bus vor Ort war, konnte es dauern.

Für Fahrgäste, die mit der Cantus-Bahn um 9.46 Uhr in Kassel noch pünktlich gestartet waren, ging es in Hann. Münden erst nach 45 Minuten weiter. Viele ertrugen es mit Fassung, bei anderen lagen die Nerven blank. Als im Zug die Durchsage kam, dass es in Hann. Münden mit einem Bus weiter gehen würde, beschwerte sich ein Reisender lautstark, dass er sich die Auskunft gerne früher gewünscht hätte.



Mit dem Bus ging es gestern weiter: Zwischen Hann. Münden und Eichenberg war die Strecke gesperrt und ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Die Cantus-Bahn fuhr von Kassel bis Hann. Münden und wieder zurück.



FOTOS: EKKEHARD MAASS

Anderer waren schon informiert, wussten aber nicht, ob der Bus alle Haltestellen an-

fahren würde, was er tatsächlich auch tat. 60 bis 70 Reisende fanden sich dann kurz nach 10 Uhr auf dem Mündener Busbahnhof wieder, aber vom Ersatzbus war nichts zu

sehen. Als ein Bus ankam und vor dem Gebäude hielt, strömten alle sofort dorthin, im Glauben, es sei der richtige. Aber Fehlansage. Viele nutzten dann die reguläre Li-

nie 120, die um 10.26 Uhr zum Göttinger Bahnhof fuhr. Aber wer mit dem Ziel Hedemünden, Witztenhausen, Gertrich oder auch Eichenberg unterwegs war, musste

weiter warten. Pech hatte auch ein Reisender aus Hessisch Lichtenau: Statt im ICE von Kassel nach Hamburg zu sitzen, um von dort weiter nach Kopenhagen zu fahren, fand sich der 41-Jährige auf dem Mündener Bahnhof wieder. Der ICE von Kassel sei ausgefallen, nun versuche er, von Göttingen nach Hamburg und dann weiter nach Kopenhagen zu kommen. Auch er musste auf den Ersatzverkehr warten, im regulären Linienbus 120 hatte er keinen Platz mehr gefunden.

„Heute ist ein schlechter Tag zum Bahnfahren“, sagt er. „Ich sehe mich heute Abend wieder in Hessisch Lichtenau sitzen. Ich bin gespannt, was passiert“, sagte er und stieg in den Bus nach Eichenberg, der inzwischen eingetroffen war. Von dort sollte es dann weiter mit der Cantus-Bahn nach Göttingen gehen.

Besonderen Einsatz gewürdigt

EHRUNG Kreative Ideen und bürgerschaftliches Engagement erhalten die bäuerliche Kulturlandschaft und sorgen für attraktive ländliche Räume. Vier Projekte wurden erstmals mit dem Deutschen Kulturlandschaftspreis ausgezeichnet.

Vier Sieger wurden erstmals für ihr außergewöhnliches Engagement zum Erhalt bäuerlicher Kulturlandschaften mit dem Deutschen Kulturlandschaftspreis ausgezeichnet. Diesen neuen Preis hatte die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft (DSK) ausgelobt, die Verleihung nahmen die Vorstandsvorsitzende, Susanne Schulze-Bockeloh, und Gisela Reetz, Sächsische Staatssekretärin im Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, im Rahmen der Grünen Woche in Berlin vor der Kulisse des Erlebnisbauernhofs vor.

Insgesamt 61 Projekte – getragen von Einzelbewerbern oder Vereinen und Verbänden aus ganz Deutschland – haben sich um den Deutschen Kulturlandschaftspreis beworben.

Die Sieger

Ausgezeichnet wurden der Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth, Bayern, die Anlage und der Betrieb einer Streuobst-Sortenwiese in Toberitz, Vogtlandkreis, Sachsen, der Umbau des alten Rathauses und dessen Weiterentwicklung zum Bürgertreffpunkt in Kembach, Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg, sowie der Neuaufbau eines Mutterkuh- und Landschaftspflegehofes mit Öffentlichkeitsarbeit in Lippoldshausen (Landkreis Göttingen, Niedersachsen). „Wir haben wunderbare Bewerbungen aus ganz Deutschland erhalten, die deutlich machen, wie engagiert sich Landschaftspflege- und



Das Rathaus in Kembach wurde zum Bürgertreffpunkt umfunktioniert.

Bürgervereine, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände, aber auch einzelne Landwirte um den Erhalt der Kulturlandschaft kümmern“, lobte Susanne Schulze-Bockeloh. Die Projekte würden auch zeigen, dass sich Natur- und Umweltschutz, der Erhalt der Kulturlandschaft und eine wirtschaftliche Nutzung unter einen Hut bringen ließen. ergänzte Gisela Reetz. Neben den vier Hauptpreisen, dotiert mit jeweils 2500 Euro, wurden drei Anerkennungspreise verliehen. red

Kurz notiert

Immer aktuell

Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) hat eine „BZL-Neuigkeiten-App“ entwickelt, die alle Veröffentlichungen vom Unterrichtsmaterial über Online-Beiträge und Broschüren bis hin zu Videos und Einladungen zu Web-Seminaren beinhaltet. Unter dem Menüpunkt „Filter“ können Nutzer individuell einzelne Themen auswählen. Infos über Neuheiten kommen per Push-Nachricht und sind auf die entsprechenden Inhalte verlinkt. Abonnierten Nachrichten und eine Auswahl wichtiger Beiträge stehen im Bereich „Für mich“. Die Rubrik „Social“ bietet einen Überblick über die Aktivitäten des BZL in sämtlichen Social-Media-Kanälen des BZL. Die kostenfreie App steht für Android-Geräte in Google Playstore zum Herunterladen bereit, Apple-User können sie über den App-Store beziehen. red

Erlebnis Naturpark

ZEITSCHRIFT Die sieben Naturparke in Baden-Württemberg präsentieren eine neue Ausgabe ihres gemeinsamen Magazins #Naturpark, das kostenlos verfügbar ist.

Bebenhausen, Beuron, Bühleretal, Eberbach, Feldberg, Murrhardt und Zaberfeld – die sieben Naturparke in Baden-Württemberg präsentieren in der druckfrischen Ausgabe ihres jährlich erscheinenden Magazins #Naturpark wieder Berichte und Reportagen über aktuelle Projekte der Naturparke und ihrer Partnerinnen und Partner. Beispielsweise wird der Naturparke-Gravel-Crossing, der über 690 Kilometer von Mannheim nach Basel vier Naturparke durchquert, vorgestellt. Des Weiteren geht es unter anderem um Klima-Bildungsangebote für Kinder im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, die Wirtschaftlichkeit von Produkten aus Schafhaltung, Projektbausteine für eine biologische Vielfalt in der Mo-



Bild: Johannes Nickel

Karl-Heinz Dunker, Geschäftsführer des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, präsentiert die neue Ausgabe von #Naturpark.

dellgemeinde Zaberfeld oder auch um den „Trüffel-Himmel im Schmidbachtal“, ergänzt durch kulinarische Highlights.

#Naturpark ist kostenlos in den Naturpark-Geschäftsstellen erhältlich oder kann per Mail an info@naturparke-bw.de bestellt werden. Die Möglichkeit, das Magazin herunterzuladen, besteht unter <https://kurze.links.de/Naturparkmagazin>. red

Prävention wird gefördert

ANSCHAFFUNG Die SVLFG stellt für den Neukauf von Produkten, die der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz dienen, insgesamt 1,2 Mio. Euro bereit.

Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Betrieb sicherer machen wollen, können bei der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) einen Präventionszuschuss beantragen. Voraussetzung: Sie sind bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) versichert und haben in den Jahren 2022 und 2023 keinen solchen Zuschuss erhalten. Ausnahmen sind Kühlkleidung und Sonnenschutzprodukte, die fortlaufend bezuschusst werden.

Die Vergabe erfolgt in der Reihenfolge der Antragseingänge. Pro Förderaktion kann je ein Zuschuss beantragt werden. Die Förderung beträgt höchstens 50 Prozent des zuletzt an die LBG gezahlten Jahresbeitrages.

→ Förderbeginn der ersten Aktion ist am 1. Februar, 12 Uhr, für folgende Produkte, die 30 % Zuschuss mit jeweils unterschiedlichem Maximalbetrag erhalten: Fang- und Behandlungsstand für Rinder; Höhensicherungsgerät für Hubarbeitsbühnen; Kommunikations- und Notrufgerät im Forst; Zugangssystem für Traktoren; gebläseunterstütztes Atemschutzgerät.

→ Förderbeginn der zweiten Aktion ist am 1. März, 12 Uhr, für folgende Produkte, die jeweils 50 % Zuschuss erhalten mit jeweils 400 Euro Maximalbetrag: Kühlkleidung; Sonnenschutzkappen mit Nackenschutz, UV-Schutzzelte.

Antragsformulare stehen ab Aktionsbeginn unter www.svlfg.de/arbeitssicherheit-verbessern zum Download bereit und können per Mail an praeventionszuschuesse@svlfg.de oder per Fax an 0561/785-219127 geschickt werden. Anträge können nach Registrierung im Versicherertenportal der SVLFG auch online gestellt werden. SVLFG

Gemeinschaftliches Engagement zahlt sich aus

Ortschaftsrat: Deutscher Kulturlandschaftspreis für Kembach – Lobende Worte im Gremium

WERTHEIM-KEMBACH. Den Knaller des Jahres 2024 haben die Kembacher womöglich bereits im Januar erlebt, da nämlich ist ihr ehemaliges Rathaus als Ort großartigen bürgerschaftlichen Engagements ausgezeichnet worden.

In Berlin hatte Kembach den ersten Platz im Wettbewerb um den 1. Deutschen Kulturlandschaftspreis abgeräumt – viel Ehre für die Delegation bestehend aus der Ortsvorsteherin Tanja Bolg und ausgesuchten Bauleuten von damals – und 2500 Euro Preisgeld für die Dorfkasse. Das war Thema in der vergangenen Ortschaftsratssitzung.

Die Ärmel hochgekrempt

In den Jahren 2016 bis 2019 hatten fast alle im Dorf die Ärmel hochgekrempt und mit angepackt, oder auch nur mal schnell »den Bauleuten einen Kasten Bier hingestellt«, wie die Ortsvorsteherin erinnerte. Das Altersspektrum der Bauhelfer damals lag zwischen 8 und 82 Jahren, zusammen haben sie das ortsträgende, aber deutlich »abgeliebte« Rathaus in tausenden Stunden Handarbeit wieder auf Zack gebracht. Heute nutzt die Kirche das wiedererstandene Rathaus, die Gemeindeverwaltung

selbst, vor allem aber verschiedene bürgerschaftliche Gruppen – auch sie geben den Ausschlag für die Preisverleihung. Nach dem Verlust des Dorfgasthauses haben sich die Kembacher einen eigenen sozialen Mittelpunkt geschaffen,

so hieß es sinngemäß in der Laudatio im Rahmen der Grünen Woche.

Besonderes Lob hatte Tanja Bolg am Dienstag in der Ortschaftsratssitzung für den örtlichen Architekten Thomas Hem-

merich, der das Projekt drei Jahre lang ehrenamtlich maßgeblich begleitet und gesteuert hatte. Auch den ehemaligen Bürgermeister und Ehrenbürger Horst Hemmerich lobte sie: »Er hat selbst mit 81 Jahren noch den Gehstock an die Seite gestellt, um den Betonmischer zu bedienen«, erinnerte Bolg. Hemmerich hat die Fertigstellung des Projektes, dass ihm »Herzensangelegenheit« gewesen sei, nicht mehr erlebt. Er ist im Februar 2018 gestorben.

Im Namen des Wertheimer Gemeinderates und namens der Patenstadträte würdigte auch Bernd Hartmannsgruber (ehemaliger Lehrer und amtierender Stellvertreter des Oberbürgermeisters) das Rathausprojekt. Er selbst hat eine eigene Geschichte mit dem Bau, der in den frühen 1980er-Jahren auch Ausweichstandort für den Schulunterricht gewesen war. Hartmannsgruber lobte das neue Rathaus als attraktiven sozialen Mittelpunkt. Das Projekt habe bereits in der Bauphase in weitem Radius überragendes Interesse gefunden, der Preis jetzt sei hochverdient, Kembach eine rührige und zupackende Ortschaft. »Ich bin stolz auf Euch«, sagte Hartmannsgruber.



Der deutsche Kulturlandschaftspreis ging nach Kembach.

Foto: Michael Geringhoff



FOTO: MESSE BERLIN

DORFWETTBEWERB

Medaillensegen in Berlin

Ein bisschen vermisst man die Gummistiefel an den Ortsschildern, aber die beim Einmarsch der Siegerdörfer des 27. Bundeswettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ waren ja nur aus Pappe. Neben dem Gold für Fredersdorf, das wir in *Bauernzeitung* 4/2024, S. 50, vorgestellt haben, können sich in Ostdeutschland das Kolonistendorf Neutrebbin im Oderbruch, das vergangenen Freitag den Alten Fritz mit nach Berlin brachte, und Rammenau im sächsischen Landkreis Bautzen über Silber freuen. Friedersdorf (Sachsen), Güssen und Wolfsberg (Sachsen-Anhalt) sowie Ummanz auf Rügen holten Bronze. Von 1.100 Dörfern hatten sich 22 für die Endrunde qualifiziert. Die nächsten Landeswettbewerbe, so der in Brandenburg, haben indes bereits begonnen.

MIL

TIERSEUCHEN

Weniger Untersuchungen

München. In Bayern wird ab sofort die Häufigkeit von Monitoringuntersuchungen auf Tierseuchen in bestimmten Rinderhaltungen deutlich verringert. Genutzt werden dabei die Möglichkeiten, die sich laut EU-Tiergesundheitsrecht aufgrund des guten Tiergesundheitsstatus der Rinder im Freistaat bieten. „Die Neuregelung leistet einen sofort umsetzbaren Beitrag, mit dem wir Betriebe ganz konkret von Bürokratie und auch finanziell entlasten“, betonte Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler).

Die bayerischen Rinderbestände gelten laut Umweltressort seit mehreren Jahren als seuchenfrei in Bezug auf bestimmte wirtschaftlich bedeutende Tierseuchen, wie etwa die Brucellose oder die Infektiöse bovine Rhinotracheitis. Das EU-Recht ermöglicht in diesem Fall die Umstellung auf eine stichprobenartige Untersuchung einzelner Rinderbestände. In Bayern soll dazu die bisher in Mutterkuhbetrieben durchgeführte jährliche Untersuchung auf eine stichprobenartige im Abstand von fünf Jahren reduziert werden. Da sich die Kosten für die Entnahme von Blutproben zuletzt deutlich erhöht haben, können durch die Neuregelung einzelne Betriebe um mehrere hundert Euro im Jahr entlastet werden. **AGC**

Gelebte Nachhaltigkeit

Vier Projekte wurden mit dem Deutschen Kulturlandschafts-Preis ausgezeichnet – darunter eine Idee aus Sachsen.

Der 22-jährige Jonas Hommel aus dem Vogtlandkreis in Sachsen gehört zu den ersten Gewinnern des Deutschen Kulturlandschafts-Preises. Sein Projekt einer Streuobst-Sortenwiese hat die Jury überzeugt. Der junge Landwirt hat in Tobertitz einer genetischen Sicherungsstandort für die 115 am stärksten bedrohten sächsischen Obstsorten angelegt. Sein Ziel ist es, die sächsische Obstsortenvielfalt zu sichern und so die Biodiversität zu steigern. Dazu hat er einen 35-ha-Ackerschlag zu einer besonderen Streuobstwiese mit Wanderweg und Fruchthecke als Erosionsschutz entwickelt. Eine Imkerei und ein Beweidungskonzept runden das Konzept ab.

Aus der Streuobstwiese hat sich mittlerweile das Vogtländische Streuobstkompetenzzentrum entwickelt. Dazu will Hommel einen leerstehenden landwirtschaftlichen Betrieb mit Mosterei, Brennerei, Event-Scheune sowie Ferienwohnungen und Wohnmobil-Stellplätzen ausstatten und so neue Arbeitsplätze schaffen.

Insgesamt hatten sich 61 Projekte um den Preis beworben, der erstmals von der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft (DSK) ausgelobt wurde. „Wir haben wunderbare Bewerbungen aus ganz Deutschland erhalten, die deut-

lich machen, wie engagiert sich Landschaftspflege- und Bürgervereine, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände, aber auch einzelne Landwirte um den Erhalt der Kulturlandschaft kümmern“, zog Susanne Schulze Bockeloh, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der Stiftung, eine sehr positive Bilanz.

2.500 Euro Preisgeld

„Die Projekte zeigen auch, dass sich Natur- und Umweltschutz, der Erhalt der Kulturlandschaft und eine wirtschaftliche Nutzung unter einen Hut bringen lassen. Das ist gelebte Nachhaltigkeit“, sagte Staatssekretärin Gisela Reetz bei

der Preisverleihung auf der Grünen Woche in Berlin.

Prämiert wurden am Ende sieben Projekte: vier Hauptpreise und drei Anerkennungen. Ein Hauptpreis ist mit 2.500 € dotiert. Neben Jonas Hommel wurden auch der Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth (Bayern), der Umbau des alten Rathauses und dessen Weiterentwicklung zu einem Bürgertreffpunkt in Kembach (Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg) und der Neuaufbau eines Mutterkuh- und Landschaftspflegehofes mit Öffentlichkeitsarbeit in Lippoldshausen (Landkreis Göttingen, Niedersachsen) gewürdigt. **RED**



Glückliche Gewinner: Auf der Grünen Woche wurden die Preisträger des Deutschen Kulturlandschafts-Preises ausgezeichnet. **FOTO: ANNETTE BIRKENFELD**

Haltungsstufe zwei auch künftig auf dem Markt

Fachforum Milch des Deutschen Bauernverbandes

Auch für Milch aus der Haltungsform zwei wird es nach Einschätzung von Experten künftig einen Markt in Deutschland geben. Zwar werde bei Frischmilch schon bald die Haltungsstufe drei dominieren, prognostizierte der Geschäftsführer von QM Milch, Ludwig Börger, auf dem Milch-Fachforum des Deutschen Bauernverbandes (DBV) zur Grünen Woche. Für die Umstellung der milchmengenmäßig deutlich wichtigeren gelben Linie auf die Haltungsformkennzeichnung sei aber nur dann ausreichend Ware vorhanden, wenn zusätzlich die Stufe zwei berücksichtigt werde.

Davon geht auch Henrik Wiedenroth von Lidl aus. Er sieht in

der Haltungsstufe zwei außerdem ein wichtiges Instrument dafür, die heutige Anbindehaltung in eine Kombihaltung zu überführen und dann weiterzuentwickeln. Voraussetzung dafür seien allerdings passende gesetzliche Rahmenbedingungen, so Wiedenroth. Ein Datum für den Ausstieg aus der Stufe zwei gebe es bei Lidl bisher nicht.

Börger warnte davor, bei der Umsetzung der Haltungsstufen in der Landwirtschaft den Bogen zu überspannen. Zugleich legte er Daten vor, wonach die Zahl der bundesweit im QMilch-Programm zertifizierten Betriebe stetig steigt. Aktuell seien knapp 2.000 Betriebe zertifiziert, vor allem in Haltungsstufe drei. Für Ende des nun



Vor allem für die Herstellung von Käseprodukten (gelbe Linie) wird weiter Milch aus Haltungsform zwei Verwendung finden. Foto: Imago

laufenden Jahres sei mit insgesamt 3.650 Betrieben zu rechnen.

Für eine „gewisse Unruhe“ in der Milchbranche sorgt laut Bör-

ger derzeit das staatliche Tierhaltungskennzeichnungsgesetz, auch wenn es zunächst nur für frisches Schweinefleisch gilt. Problematisch sei, dass der Gesetzgeber die Zertifizierungsprogramme der Privatwirtschaft nicht berücksichtigt habe. So habe er fünf statt vier Haltungsstufen definiert, andere Kriterien aufgestellt und Importware nur unzureichend betrachtet. Die Privatwirtschaft reagiere auf das Gesetz mit der Einführung von fünf Haltungsstufen im nächsten Sommer, erklärte der Geschäftsführer. Dann werde „Bio“ als neue Extra-Stufe eingeführt. Dennoch resultierten aus dem Gesetz Ungewissheit und weniger Planungssicherheit. age

Feste Nachfrage

MIV erwartet für 2024 stabile Milcherzeugerpreise

Mit Blick auf das laufende Kalenderjahr erwartet die Meiereiwirtschaft stabile Ergebnisse und weiterhin recht hohe Preise. Der Vorsitzende des Milchindustrieverbandes (MIV), Peter Stahl, prognostizierte auf der Grünen Woche in Berlin einen Milcherzeugerpreis „mit einer Vier vor dem Komma“. Im vergangenen Jahr seien die Milcherzeugerpreise im Vergleich zu 2022 zwar deutlich gesunken, hätten aber mit 45,5 ct/kg Milch ihren historisch zweithöchsten Wert erreicht. Bei einer voraussichtlich stabilen bis festen Nachfrage nach Meiereierzeugnissen werde ein

steigender Absatz in wichtigen Importregionen die Preise stützen, prognostizierte Stahl. Die Preise für Milchprodukte hätten 2023 im Vergleich zu ihren historischen Höchstmarken vom Frühjahr 2022 zwar durchweg nachgegeben, bewegten sich aber im langfristigen Vergleich in den meisten Segmenten auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

Mit Blick auf die hohen Produktionskosten zeigte sich der MIV-Vorsitzende besorgt. Die Energiepreise in Deutschland müssten dringend sinken, weil der Sektor sonst seine internationale Wettbewerbsfähigkeit verliere. Derweil seien Rohstoffe bis hin zu Zutaten wie Zucker und Früchten teuer. Zudem überträfen sich die Gewerkschaften derzeit mit unrealistischen Lohnforderungen zur Tarifrunde 2024, hob Stahl hervor. Zwar werde der Fachkräftemangel im Zuge des demografischen Wandels anhalten; eine Stilllegung von Produktionslinien drohe aber nicht. Allerdings müsse sich die Branche bemühen, für den Nachwuchs attraktiv zu bleiben. age



Mit Blick auf das Ziel der Bundesregierung, den Anteil von Biomilch an der gesamten Milcherzeugung bis 2030 auf 30 % zu steigern, zeigt sich der MIV skeptisch. Aktuell liege der Anteil bei lediglich 4 %. Foto: Imago

Für attraktive ländliche Räume

Deutscher Kulturlandschaftspreis verliehen



Die Anlage und der Betrieb einer Streuobst-Sortenwiese im sächsischen Tobertitz (Foto), der Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth (Bayern), der Umbau des alten Rathauses und dessen Weiterentwicklung zu einem Bürgertreffpunkt in Kembach (Baden-Württemberg) sowie der Neuaufbau eines Mutterkuh- und Landschaftspflegehofes mit Öffentlichkeitsarbeit in Lippoldshausen (Niedersachsen) sind die vier Gewinnerprojekte des erstmalig von der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft (DSK) ausgelobten Deutschen Kulturlandschaftspreises. „Wir haben wunderbare Bewerbungen aus ganz Deutschland erhalten, die deutlich machen, wie engagiert sich Landschaftspflege- und Bürgervereine, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände, aber auch einzelne Landwirte um den Erhalt der Kulturlandschaft kümmern“, erklärte die DSK-Vorsitzende Susanne Schulze Bockeloh, bei der Prämierung auf dem ErlebnisBauernhof im Rahmen der Grünen Woche in Berlin. Das Preisgeld beträgt je 2.500 €.

Foto: LV Stiftung

„Mini-Club“ für Kleinkinder

■ **Steinheim.** Die Volkshochschule bietet ab Donnerstag, 1. Februar, von 16 bis 17 Uhr wieder einen „Mini-Club“ für Eltern mit Kindern bis zwei Jahre an. Die Veranstaltung mit von Christina Lunkewitz findet im Katharina-von-Bora-Familienzentrum, Ostpreußenstraße 14, in Steinheim statt.

Bei diesem Angebot steht das gemeinsame Spiel im Vordergrund. Eltern lernen ein entwicklungsbegleitendes Spiel- und Bewegungsangebot kennen. Die Kinder erweitern spielerisch ihre Wahrnehmungs- und Bewegungsmöglichkeiten und sammeln erste Erfahrungen mit Gleichaltrigen. Auch die ein oder andere offene Erziehungsfrage kann beantwortet werden. Verbündliche Anmeldungen sind telefonisch unter 05253 974070 oder im Internet unter www.vhs-driburg.de möglich.

Neubau von Straßen und Radwegen

■ **Nieheim.** Die Stadt Nieheim teilt mit, dass der Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen am Dienstag, 30. Januar, um 18.30 Uhr in der Aula der Katholischen Grundschule Nieheim zu einer Sitzung zusammentritt. Zu dem öffentlichen Teil gehören der Neubau von Straßen (Sommerfeld) und Radwegen (R51).

Terminkalender

Steinheim
Stadtbücherei, 14.00 bis 18.00, Hollentalstr. 13.

Ev. Kirchengemeinde, 14.00
Santorenkreuz Basteln für Karneval, 16.00 Jugendtreff, Pylmonter Str. 11.

Klön-Café, 14.00 bis 18.00, Marktstr. 18.

Seniorentanz, 15.00, Friedrich-Wilhelm-Weber-Forum, Hollentalstr. 13.

Weldaden, 16.00 bis 18.00, Grandweg.

Nieheim
Bad am Holsterberg, 16.00 bis 20.30, Zur Warte 12
Begegnungstreff „Grenzlos“, 19.30 bis 21.00, Wasserstr. 11.

Marienmünster
Freizeitballenbad Marienmünster, 15.00 bis 21.00, Schulstr. 5, Vörden.



Die Polizei veröffentlicht ein Foto aus einer der beiden Plantagen.

Foto: Polizei

Polizei nimmt Cannabisplantagen hoch

Die Ermittler schlagen in Willebadessen und in Vinsebeck zu. Zeitgleich werden auch Objekte in Mönchengladbach durchsucht.

Ralf T. Miesher

■ **Vinsebeck/Willebadessen.** Nach monatelangen intensiven Ermittlungen gegen einen überregional agierenden Drogenhändler hat die Polizei am frühen Mittwochmorgen, 24. Januar, in Mönchengladbach und im Kreis Höxter insgesamt 15 Wohn- und Geschäftsräume durchsucht. Im Kreis Höxter wurden die Ermittler in einem Gebäude in Vinsebeck fündig: 600 Pflanzen konnten die Behörden dort sicherstellen und zwei Männer festnehmen. In Willebadessen entdeckte die Polizei eine weitere Plantage, die aber bereits abgetrennt war.

Im Rahmen des Einsatzes in mehreren Städten in Nordrhein-Westfalen deckten die Ermittler nach eigenen Angaben eine weitere Cannabisplantage mit rund 600 Pflanzen im Mönchengladbacher Stadtteil Rheydt auf. In Folge der Durchsuchungen seien Haftbefehle gegen sechs Männer im Alter von 22 bis 37 Jahren vollstreckt worden. Des Weiteren nahm die Polizei fünf Personen, die sie im Rahmen der Durchsuchungen antraf,



Die im Kreis Höxter beschlagnahmten Cannabispflanzen werden mit einem Anhänger abtransportiert.

Foto: Svenja Ludwig

vorläufig fest, zwei von ihnen im Kreis Höxter. Neben zum Verkauf abgepackten Betäubungsmitteln im Kilogramm-Bereich stellen die Ermittler Waffen, eine fünfstelligen Summe Bargeld sowie sieben Autos sicher, teilt die federführende Polizei in Mönchengladbach in einer Pressemitteilung mit.

„Der heutige Einsatz resultiert aus der umfangreichen Arbeit der vor rund einem Jahr bei der Polizei Mönchengladbach eingerichteten Ermittlungskommission und der Staatsanwaltschaft Mönchengladbach“, heißt es da. Durch ihre Ermittlungen habe sich der

Verdacht gegen die am Mittwoch festgenommenen Männer erhärtet, von Nordrhein-Westfalen aus ein internationales Geschäft mit dem Handel von Cannabis betrieben zu haben.

15 Orte seien im Rahmen der Ermittlungen am Mittwoch insgesamt durchsucht worden. Mit der Ernte der sichergestellten Pflanzen hätte sich nach ersten Schätzungen der Ermittler insgesamt ein Marktwert von etwa 420.000 Euro erzielen lassen können. Dem gegenüber stehe jedoch auch ein Stromverbrauch von mehr als 1.000.000 Kilowatt-

stunden pro Jahr für die Betreuung der Plantagen.

Neben den Durchsuchungsbeschlüssen vollstreckten die Beamten in Mönchengladbach Haftbefehle gegen sechs Männer (22, 24, 26, 28, 25 und 37 Jahre alt). Zudem nahmen die Polizisten im Rahmen des Einsatzes noch fünf weitere Männer vorläufig fest, davon drei in Mönchengladbach (24, 26 und 30 Jahre alt) sowie zwei in Vinsebeck im Kreis Höxter (22 und 29 Jahre alt). Die Männer, gegen die bereits Haftbefehle vorlagen, werden spätestens am Donnerstag einem Haftrichter vorgeführt.

An dem groß angelegten Polizeieinsatz waren viele Polizistinnen und Polizisten aus mehreren Behörden in NRW beteiligt. Auch Spezialeinheiten und Einsatzhundertschaften waren im Einsatz. Die Polizei setzte bei den Durchsuchungen zudem Diensthunde ein. Durch die Zugriffsmöglichkeiten wurde niemand verletzt, teilt die Polizei mit. Das von den Behörden im Kreis Höxter beschlagnahmte Cannabis befindet sich derzeit bei der Kreispolizeibehörde in Höxter.

Garde feiert närrisches Jubiläum

Die wichtigen Termine des Steinheimer Karnevals stehen mit minutengenauer Uhrzeit fest.

■ **Steinheim.** Die Feier zum 22-jährigen Bestehen der Garde beginnt am Freitag, 2. Februar, um 19.31 Uhr in der Steinheimer Stadthalle. Das Programm besteht komplett aus externen Acts. Mit dabei sind die Showtanzgruppe DIWO, der Bauchredner und Comedian Peter Moreno, das Musical „Die zwölf Tordados“ und „Hausmeister Bolle“, ein Comedian und Magier, bekannt aus dem Format DSDS.

Der große Galaabend beginnt am Samstag, 10. Februar, um 19.11 Uhr. Dann wird

das Geheimnis um die Prinzessin an der Seite des Prinzen Frederik Stute enthüllt. Der Kinderkarneval findet am Sonntag, 11. Februar, um 14.11 Uhr in der Grundschule Steinheim statt. Am selben Tag startet um 19.33 Uhr der Karneval der Chöre. Schon lang kein Ersatzprogramm zum Galaabend, hat sich der Karneval der Chöre zu einem eigenständigen schönen Abend entwickelt. Am Rosenmontag, 12. Februar, beginnt um 9.49 Uhr der Sturm aufs Rathaus und um 14.11 Uhr findet der große Rosenmontagszug statt.

Kinderkarneval der Schützen

■ **Löwendorf.** Die Schützenbruderschaft St. Patroklius Löwendorf lädt alle Kinder des Ortes samt Eltern, Großeltern und noch viel anderer Beglei-

tung zum Kinderkarneval. Das Treffen ist dazu am Sonntag, 11. Februar, ab 15.11 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Es gibt ein buntes Programm.

Lieblingslieder bei Kerzenschein

Die Konzerte mit Marita Paßlick finden in der Abtei und in der Nieheimer Kirche statt.

■ **Marienmünster/Nieheim.** Nach dem erfolgreichen „Unisono“-Konzert im Dezember vergangenen Jahres gibt Marita Paßlick zwei weitere Abende im auf ihre Stimme fokussierten Rahmen am Sonntag, 28. Januar, in der Abtei Marienmünster und am Sonntag, 25. Februar, in der Nieheimer Kirche. Die Abende starten jeweils um 19 Uhr und dauern circa eineinhalb Stunden. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Im Anschluss gibt es noch Glühwein mit Tee und Keksen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Inhaltlich geht es um eine Auswahl Paßlicks Lieblingslieder, darunter „You raise me up“, „Can you feel the love tonight“, „Circle of life“ und „Halleluja“, aber auch jazzigen Nummern von Michael Buble, Caro Emerald und Shirley Bassey. Paßlick kämpft mit ihren Auftritten auch gegen ihre bipolare Erkrankung. Da-

bei gebe es laut ihr sowohl langwierige mental schlechte, aber auch gute Phasen. Gerade die besagten Phasen wolle sie für besondere Aulfritte wie diese in Marienmünster und Nieheim nutzen.



Marita Paßlick präsentiert eine Auswahl ihrer Lieblingslieder in den Kirchen in Nieheim und Marienmünster. Foto: privat

Nieheimer Flechthecke in Berlin ausgezeichnet

Auf der Grünen Woche in der Bundeshauptstadt gehört das besondere Gewächs aus 61 Bewerbern aus ganz Deutschland beim erstmalig verliehenen Deutschen Kulturlandschaftspreis zu den besten Sieben.

Yanaick Sonntag

■ **Nieheim/Berlin.** Die Nieheimer Flechthecke ist im Hochstift mittlerweile ein wahrer Promi. Sie dient zum Beispiel als natürlicher Zaun und hat dabei einen besonderen hohen ökologischen Stellenwert. Deshalb ist das seit 2018 als immaterielles UNESCO-Kulturerbe Deutschlands ausgezeichnete Gewächs auch einer der frühen Gewinner der „Grünen Woche“ in Berlin. Auf der Messe präsentieren Unternehmen der weltweiten Agrar- und Ernährungswirtschaft ihre Produkte. Erstmals wurde dort am Montag der „Deutsche Kulturlandschaftspreis“ verliehen – und eine Auszeichnung gab es auch für das besondere Gehölz aus der Region. Vor allem dank der leidenschaftlichen Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder des Arbeitskreises Nieheimer Flechthecken im Heimatverein Nieheim ist die Flechthe-

cke mittlerweile weit über die Grenzen Nieheims im ganzen Hochstift bekannt. Auch auf der Landesgartenschau 2023 in Höxter war das Gewächs mit einem 180 Meter langen neugepflanzten Exemplar in der Nähe von Schloss Corvey vertreten. Durch die jüngste Auszeichnung auf der Grünen Woche in der Bundeshauptstadt wird das Nieheimer Original nun wohl noch deutlich mehr Bekanntheit erlangen.

„Wir haben es beim Preis zwar nicht aufs Podest ge-

schafft, aber die Auszeichnung ist für uns ein absoluter Erfolg“, freut sich Nieheims Stadtheimtpfleger und Sprachrohr des Arbeitskreises Nieheimer Flechthecken Ulrich Pieper über die Anerkennung der Arbeit an der Flech-

thecke in Berlin. Aus 61 Bewerbern aus ganz Deutschland hat es die Flechthecke immerhin unter die besten Sieben geschafft. „Das ist eine sehr schöne Anerkennung für unsere Arbeit, vor allem aber richtet das Ganze die Aufmerk-

samkeit mehr auf die Vorteile, die Hecken mitbringen, wodurch hoffentlich auch mehr finanzielle Förderung möglich wird“, so Pieper.

Und fragt man den Experten, wird es höchste Zeit dafür, dass die Nieheimer Hecke mit Besonderheitserwerb noch deutlich mehr Bekanntheit erlangt. „Hecken können große Mengen CO₂ speichern und sind deshalb noch viel zu wenig im Gespräch, wenn es um den Klimawandel geht“, sagt Pieper, der gemeinsam mit sieben Vereinskollegen am Montag nach Berlin aufgebrochen war, um den Preis für die Nieheimer Flechthecke entgegenzunehmen.

Die gesamte Grüne Woche über (bis 29. Januar) ist man zudem mit einem Ausstellungsobjekt auf dem Messebereich der Genussregion OWL vertreten. Am Montag und Dienstag betreuen die Vereinsmitglieder aus Nieheim das Objekt vor Ort selbst, nach

ihrer Abreise am Mittwoch übernehmen die Mitarbeiter der Genussregion sowie Studenten der Technischen Hochschule OWL.

Mit Schulen und Hochschulen arbeiten die Hecken-Fachleute ohnehin mit Vorliebe zusammen. „Da sitzen immerhin die Landschaftsgestalter der Zukunft“, so Pieper. Und um die Zukunft und eine weiterhin vorhandene, funktionsfähige Natur geht es im Kern. Die Hecken sind nicht nur optisch ein Hingucker und für Menschen auch als Zaunersatz nützlich, sie können neben ihrem Mehrwert fürs Klima auch in Sachen Biodiversität von Vorteil sein, da sie für eine Vielzahl von Tierarten ein potenzielles Zuhause bieten. „Außerdem liefern die Hecken einigen Tieren wie Wildkatzen eine gewisse Orientierung und dienen so als Verbindungsstrecke in der Natur“, kennt Pieper alle Vorteile.



Das Original: Die Nieheimer Flechthecke ist dreilagig. Deutlich zu sehen sind die starken aufrechten Hölzer, an denen die jungen gebogenen Erbsenreisler in drei waagerechten Lagen übereinander gebunden werden. Foto: Josef Köhne



Auf der Grünen Woche in Berlin nehmen Alfons Reineke (v.l.), Ulrich Pieper, Wolfgang Schlick, Sibille Kehne, Franz Sander, Wilfried Erbsland und Heutz Liene vom Arbeitskreis Nieheimer Flechthecke ihren Auszeichnung entgegen. Foto: privat

Klartext bei der Jugendveranstaltung

„Wir brauchen eine Politik, die sich für uns und unsere Zukunft einsetzt. Und das demokratisch! Eine Alternative gibt es für uns nicht.“ Klare Worte von Theresa Schmidt vor rund 2 000 Landjugendlichen aus der ganzen Republik. „Landjugend ist bunt, nicht braun“, fuhr die Vorsitzende des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) fort. Erst als das unüberhörbare Klatschpappengewitter abebbt, konnte sie unter lautstarker Zustimmung ergänzen, dass „Gewalt, Extremismus oder persönliche Angriffe bei uns keinen Platz haben“. Gemeinsam mit ihrem Amtskollegen Jan Hägerling nutzte sie die BDL-Jugendveranstaltung bei der Grünen Woche, um mit Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und Bundesjugendministerin Lisa Paus ins Gespräch zu kommen. Klartext ist angesagt. „Kürzungen im Kinder- und Jugendplan des Bundes oder die einseitigen Belastungen in der Landwirtschaft nehmen wir nicht hin. Wir stehen für Dialog und Veränderung.

Nicht gegen uns. Mit uns“, sprach Jan Hägerling dem Landjugendpublikum aus dem Herzen.

„Wir müssen die Chance jetzt nutzen, das große Ganze anzugehen“, pflichtete Cem Özdemir den beiden BDL-Bundesvorsitzenden bei. Die Bundesregierung wolle die Lebensbedingungen in den ländlichen Regionen insgesamt verbessern, betonte auch Lisa Paus: „Mit krass wechselnden Kursen kann niemand gut umgehen. Gerade in herausfordernden Zeiten brauchen wir einen guten Umgang miteinander.“ Die Talkrunde, zu der auch Joachim Rukwied, der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), und Ursula Braunewell, die Vizepräsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes (dlv), auf die große Landjugendbühne kamen, nahm daher die Zukunft in den Blick, statt über vertane Chancen zu jammern. „Wir leben im Hier und Jetzt. Und wir wollen Zukunft. Wir wollen anpacken, wir können nicht

warten. Sorgen Sie für verlässliche Perspektiven junger Menschen auf dem Land, damit wir uns unsere Zukunft bauen können“, sprachen Theresa Schmidt und Jan Hägerling den rund 100 000 ehrenamtlich Aktiven im größten Jugendverband im ländlichen Raum aus dem Herzen. „Wir sind bereit.“ ◀



Den Blick in die Zukunft richteten bei der BDL-Jugendveranstaltung (v.l.n.r.): der BDL-Bundesvorsitzende Jan Hägerling, Bundesjugendministerin Lisa Paus, Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und die BDL-Bundesvorsitzende Theresa Schmidt. Foto: BDL

Die Gewinner des Deutschen Kulturlandschafts-Preises

Der Erhalt und die Pflege der traditionellen Teichwirtschaft im Landkreis Tirschenreuth (Bayern), die Anlage und der Betrieb einer Streuobst-Sortenwiese in Tobertitz (Vogtlandkreis, Sachsen) sowie der Umbau des alten Rathauses und dessen Weiterentwicklung zu einem Bürgertreffpunkt in Kembach (Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg) und der Neuaufbau eines Mutterkuh- und Landschaftspflegehofes mit Öffentlichkeitsarbeit in Lippoldshausen (Landkreis Göttingen, Niedersachsen) – das sind die vier Gewinner des erstmalig von der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft (DSK) in Berlin ausgelobten Deutschen Kulturlandschafts-Preises. Die Preise überreichten Susanne Schulze Bockeloh, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft, und Gi-

sela Reetz, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, vergangene Woche auf der Bühne des ErlebnisBauernhofs der Grünen Woche in Berlin. Insgesamt 61 Projekte – getragen von Einzelbewerbern oder Vereinen und Verbänden aus ganz Deutschland – haben sich um den Deutschen Kulturlandschafts-Preis beworben.

Eine von drei Anerkennungen ohne Preisgeld ging auch ins Rheinland, an den Verein Landschaftspflege im Kreis Kleve. Der Verein mit seinen 380 Mitgliedern erhält im Kreis Kleve im großen Stil Streuobstwiesen und legt solche auch neu an. Es wurden bisher 20 000 Obstbäume gepflanzt. Die Flächen werden von Rindern und Schafen

beweidet. Das Obst wird über Kooperationspartner frisch vermarktet, über mobile Pressen zu Saft verarbeitet oder gebrannt. In den vergangenen Jahren ist der Landschaftspflegeverein auch in die Zucht von Obstbäumen eingestiegen. Die Bevölkerung wird durch Obstbaumschnittkurse und Infotafeln mitgenommen. ◀



Kreative Ideen und bürgerschaftliches Engagement erhalten die bäuerliche Kulturlandschaft und sorgen für attraktive ländliche Räume, dafür gibt es den Deutschen Kulturlandschafts-Preis. Auch der Verein Landschaftspflege im Kreis Kleve wurde ausgezeichnet.

Foto: Annette Birkenfeld/Messe Berlin

Austausch am Messestand



Landfrauen im Gespräch mit SPD-Abgeordneten: RhLV-Präsidentin Jutta Kuhles (l.) und ihre westfälischen Kolleginnen, WLLV-Präsidentin Cornelia Langreck (2.v.r.) und WLLV-Vizepräsidentin Heidrun Diekmann (r.), nutzten die Grüne Woche unter anderem für ein Gespräch mit der SPD-Landtagsabgeordneten Julia Kahle-Hausmann (M.). Themen des Gesprächs mit der Essener Politikerin, die auch stellvertretende Vorsitzende des NRW-Landwirtschaftsausschusses ist, waren die soziale Absicherung von Frauen in der Landwirtschaft, aber auch gesundes Schulfrühstück sowie mehr Wertschätzung für Grüne Berufe. Weiterhin im Bild Maike Hans, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro von Julia Kahle-Hausmann. Foto: Dr. Elisabeth Legge